



Veranstaltungsort

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend
IG-Gebäude
Raum 1.418

Konzept und Organisation

Dr. David-Christopher Assmann
Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik
Goethe-Universität Frankfurt

Dr. Stefan Tetzlaff
Institut für Germanistik
Universität Kassel

Design: Johannes Ueberfeldt

Poetik der Skizze

Verfahren und diskursive
Verortungen einer
Kurzprosaform vom Poetischen
Realismus bis zur Frühen Moderne

Workshop am Institut
für deutsche Literatur
und ihre Didaktik
Goethe-Universität Frankfurt

28. und 29. September 2018

Konzept

Unverkennbar reüssiert im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts die Skizze als literarische Form. Die Zunahme von Kurzprosa-Stücken, die in ihrer Singularität und Kürze vollständig sind, zugleich aber Effekte des Unausgearbeiteten zeitigen, ist dabei nicht nur eine literaturhistorische Tatsache, sondern bietet zugleich Anlass für Kulturkritik: Schon vom zeitgenössischen Diskurs bestenfalls als ‚gern genossene Lesekost‘ gefasst, zumeist jedoch als literarisch ‚ungeheuer überschätzt‘ abgewertet, werden die frühen Formen der Skizze, die sich bereits im Spätrealismus finden, bis heute literaturgeschichtlich häufig marginalisiert.

An dieser Stelle setzt der Workshop an. Wir gehen erstens davon aus, dass die für die frühe Phase dominante Abwertung der Skizze als lediglich populärem, dem Medium der Zeitschrift und dessen Anforderungen geschuldetem Verfahren das Spezifische der Skizze einseitig verdeckt. Folgerichtig behaupten wir zweitens, dass der Fokus auf die beginnende Moderne als Blütephase der Skizze deren literaturgeschichtliche Relevanz zu stark verengt. Auf diesem Hintergrund fragt der Workshop nach Beschreibungsmodellen dieser peritextuell oder diskursiv als ‚Skizze‘ bezeichneten Texte vom Spätrealismus bis in die Frühe Moderne, um im Anschluss die Funktionen der Skizze als Verfahren in der Literatur der Jahrzehnte um die Jahrhundertwende zu diskutieren.

28. September

13⁰⁰-14¹⁵

Begrüßung und Einführung durch die Veranstalter: Verfahren und diskursive Verortungen der Skizze vom Poetischen Realismus bis zur Frühen Moderne

Maren Jäger (Berlin): Skizzen und Fragmente, Funken, Sämereien, Splitter, Miniaturen, Extracte ... Die kleine Form im 19. Jahrhundert und ihre Namen

14¹⁵-14⁴⁵ KAFFEPAUSE

14⁴⁵-16¹⁵

Elisabetta Mengaldo (Padua): Bausteine zu einer Vorgeschichte der Skizze. Zur Rhetorik und Poetik von Entwurf und Notiz bei Novalis und Arnim

Leonie Süwolto (Paderborn): Literarisches Skizzieren als Körperpoetik: Theodor Storms ‚Marthe und ihre Uhr‘ (1848)

16¹⁵-16⁴⁵ KAFFEPAUSE

16⁴⁵-18¹⁵

Daniela Gretz (Köln): ‚Freilich, nur bruchstückartig ist, was er erzählt; aber er erzählt gut.‘ Wilhelm Raabes ‚Poetik der Skizze‘

David-Christopher Assmann (Turin/Frankfurt): Einseitiges Wiedererkennen. Hermann Conradis frühe Skizzen

19⁰⁰ GEMEINSAMES ABENDESSEN

29. September

9³⁰-11⁰⁰

Matthias Agethen (Weimar): ‚Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen‘. Funktionsgeschichtliche Überlegungen zu literarischen Skizzierungen von Wirtschaft und Gesellschaft am Ende des 19. Jahrhunderts

Sabine Haupt (Fribourg): Ungeformte Zeugnisse des Lebens. Das (Traum-)protokoll als literarisches Experiment

11⁰⁰-11³⁰ KAFFEPAUSE

11³⁰-13⁰⁰

Jörg Schuster (Oldenburg): Skizze und Imagination. Zu einer ästhetischen Praktik um 1900

Stefan Tetzlaff (Kassel): ‚Wie ich es sehe‘. Zur bildlichen Logik der literarischen Skizze

13⁰⁰-14⁰⁰ Abschlussdiskussion und Ergebnissicherung